

# Co-Innovation und Vernetzung als Treiber

Silicon-Valley-Veteran und Neu-Heilbronner Oliver Hanisch zu Gast beim BusinessForum in Lauda-Königshofen. INTERVIEW NACH VORLAGE

Der Innovations- und Transformationsdruck ist in der komplexen, von Volatilität und Unvorhersehbarkeit geprägten Unternehmenswelt deutlich gestiegen. Daher beschäftigt sich das nächste BusinessForum in den Räumen der Lauda Dr. R. Wobser mit externer Vernetzung, Kollaboration und dem Blick über den Tellerrand. Referent ist Unternehmer und Geschäftsführer der Campus-Founders Oliver Hanisch.

**REGIOBUSINESS** Herr Hanisch, Sie sind gebürtiger Schwabe, waren 14 Jahre im Silicon Valley und kennen beide Kulturen. Was schätzen Sie an den unterschiedlichen Welten?

**OLIVER HANISCH** Beide „Welten“ haben mich sehr geprägt. Bevor es mich ins Valley verschlugen hat, war ich ein typisch deutscher Gründer mit gesundem, organischem Wachstum. Entscheidungen habe ich gründlich abgewogen. Nach dem Umzug wurde mir schnell klar, dass die Amerikaner

eine andere Herangehensweise und Einstellung haben. Sie denken oft in anderen Dimensionen. „Think Big“ in Verbindung mit einer hohen Grundgeschwindigkeit und Entscheidungsfreudigkeit. Strategie, Investitions- oder Personalentscheidungen werden nicht lange aufgeschoben. Dies gilt im positiven wie auch im negativen Sinn und das System macht dies auch möglich. Mit diesen Erfahrungen versuche ich das Positive beider Welten zusammenzubringen. Ein bisschen mehr kalifornische Einstellung, ohne etwas überzustülpen oder unsere Wurzeln und Stärken zu vergessen.

**REGIOBUSINESS** Was fasziniert Sie persönlich am Silicon Valley? Und was macht das spezielle Silicon-Valley-Mindset aus?

**OLIVER HANISCH** Zum einen die allgemein optimistische „Can Do“-Einstellung. Das Glas ist immer halb voll und es werden primär Chancen gesehen. Die Grundgeschwindigkeit mit der Dinge passieren oder entschieden werden

ist sehr hoch. Zudem sagt mir die offene Haltung und der Umgang miteinander zu. Man kommuniziert auf Augenhöhe miteinander, unabhängig vom momentanen gesellschaftlichen oder geschäftlichen Status. Dies macht es insbesondere für Start-ups einfacher Zugang zu Entscheidern bei etablierten Unternehmen zu bekommen. Das Innovations-Ökosystem ist reifer, besser eingespielt und damit schneller. Die dortigen Akteure verstehen ihre systemrelevante Rolle extrem gut und investieren ineinander. Man spricht hier von „paying forward“ und „giving back“. Ausdruck dieser besonderen Art der Zusammenarbeit ist der Begriff „Coopetition“, ein Kunstwort bestehend aus Cooperation (Zusammenarbeit) und Competition (Wettbewerb).

**REGIOBUSINESS** Welche Ziele verfolgen Sie als Geschäftsführung der Campus Founders gGmbH?

**OLIVER HANISCH** Unser primäres Ziel ist es unternehmerisches Denken und Handeln in der Region zu fördern und so durch heute und morgen entstehende, hochschulnahe Neugründungen die „Hidden Champions“ von übermorgen zu unterstützen. Neben Studierenden und Start-up-Teams gehören dazu vor allem auch die etablierten Unternehmen, die mit die wichtigste Rolle dabei spielen genauso wie Frühphasen-Investoren. Campus Founders versteht

sich dabei als Plattform, die inspiriert, informiert und vernetzt. Hierbei möchte ich persönlich meine Erfahrungen einbringen und zum Blick über den Tellerrand einladen. Dies findet sich auch in unserer Mission wieder: regionale Wurzeln, internationale Denkweise und nachhaltiges Handeln.

**REGIOBUSINESS** In Ihrer neuen Rolle sorgen Sie für die Vernetzung zwischen etablierten Unternehmen, Start-ups und jungen Talenten. Wie schaffen Sie Mehrwerte?

**OLIVER HANISCH** Wir erzählen niemanden wie sie innovativer oder erfolgreicher sein können. Wir machen lediglich ein Angebot mittels welchem wir Methodenwissen und Werkzeuge vermitteln, interdisziplinäre Teams gemeinsam an Projekten arbeiten lassen, eine Brücke zwischen Studierenden, Start-up-Teams und den starken Firmen der Region bauen und allen Mentoren und Coaches zur Seite stellen. Seit Kurzem „bewohnen“ wir unser Campus-Lab auf dem Bildungscampus in Heilbronn – das neue Zuhause für Innovatoren, Start-ups

und die Teilnehmer unserer Programme. Hier werden alle Teilnehmer auf ihrer unternehmerischen oder Innovationsreise begleitet, von der Ideenfindung bis zur erfolgreichen Neu- oder Ausgründung.

**REGIOBUSINESS** Konnten Sie schon erste erfolgsversprechende Verbindungen zwischen regionalen Unternehmen und Studierenden beziehungsweise Start-up-Gründungen schaffen?

**OLIVER HANISCH** Ja, absolut. So haben wir beispielsweise im Rahmen der „Corporate Campus Challenge“ für drei innovative Unternehmen (IDS Imaging Development Systems, Greencycle und Audi) in nur 12 Wochen mit circa 70 Studierende in kleinen, interdisziplinären Teams Lösungskonzepte, beziehungsweise Prototypen entwickelt und Methodenkenntnisse vermittelt. Ein erster, großer Erfolg für alle Beteiligten. Eine Neuauflage wird es in diesem Jahr geben.

**REGIOBUSINESS** Kann man Innovation lernen? Haben Sie einen Tipp für unsere Leser?

**OLIVER HANISCH** Es gibt verschiedene Arten von Innovation und dass die Unternehmen der Region wissen, wie man innovativ ist, haben sie in der Vergangenheit bewiesen. Was aber noch nicht überall angewendet wird, aus meiner Sicht aber für die Zukunft überlebensnotwendig ist, ist ein kollaborativer Innovationsansatz. Mit einer offenen Grundeinstellung, klar definierten Schnittstellen sowie methodischen Wissen, kommt man rasch von der Idee zum Problem-Solution-fit. Mein Tipp: Wir werden in Kürze regelmäßig kostenfreie „#gethungry-Workshops“ für Teilnehmer anbieten, die einen ersten Einblick in diese Arbeits- und Denkweise erhalten und sich in diesem Umfeld ausprobieren möchten.



Foto: Oliver Hanisch

## Anmeldung zum BusinessForum

Das nächste BusinessForum zum Thema „Innovationen und Entrepreneurship im Ländle“ findet am Dienstag, 10. März, in den Räumen von Lauda Dr. R. Wobser in Lauda-Königshofen statt. Interessierte können sich per E-Mail an [anmeldung@bera.eu](mailto:anmeldung@bera.eu) für die Veranstaltung anmelden.